

# Spidercam

## KAMERA/BEGRIFFE

Seilkamera-System mit vier computergesteuerten Winden über dem Aufnahmebereich. Ermöglicht dreidimensionale Kameraflüge.

**Technische Details** Das Spidercam-System besteht aus vier motorisierten Seilwinden, die an erhöhten Punkten installiert werden und eine Kamera-Dolly mittels 2-3mm starker Dyneema-Seile tragen. Die Positionierung erfolgt über GPS und Encodersysteme mit einer Genauigkeit von  $\pm 10$  cm. Das Kamerarig wiegt etwa 8 kg und trägt Kameras bis zu 7 kg Gewicht. Die Steuerung erfolgt über ein Funkfernsteuerungssystem mit einer Reichweite von bis zu 2 km. Moderne Varianten wie die Spidercam 3D verwenden Vectoring-Algorithmen für flüssige Bewegungen und können Geschwindigkeiten von 0,1 m/s bis 8,3 m/s erreichen.

**Geschichte & Entwicklung** Die Spidercam wurde 1996 von Volker Hacker entwickelt und erstmals bei der Fußball-Europameisterschaft in England eingesetzt. 2000 erfolgte der erste Filmeinsatz bei "Mission: Impossible II" für spektakuläre Verfolgungsszenen. Die zweite Generation (Spidercam V2) kam 2008 auf den Markt mit verbesserter Stabilisierung und höherer Traglast. 2015 wurde die Spidercam 3D eingeführt, die präzise 3D-Koordinaten-Bewegungen ermöglicht und heute als Industriestandard gilt.

**Praxiseinsatz im Film** In "The Matrix Reloaded" (2003) ermöglichte die Spidercam die berühmte 360-Grad-Kamerafahrt um die kämpfenden Charaktere. Bei "Fast & Furious 6" (2013) folgte das System Fahrzeugen über Autobahnen und durch Tunnel. Die Kamera kann aus statischen Positionen heraus komplexe Bewegungen ausführen, die mit herkömmlichen Kränen oder Steadicams unmöglich wären. Nachteile sind die aufwendige Rigging-Zeit von 4-6 Stunden und Einschränkungen bei Wind über 25 km/h.

**Vergleich & Alternativen** Im Gegensatz zu Kamerakränen bietet die Spidercam unbegrenzte Bewegungsfreiheit im definierten Raum ohne sichtbare Stützkonstruktionen im Bild. Drohnen haben geringere Traglast (meist unter 3 kg) und kürzere Flugzeiten, sind aber flexibler in der Positionierung. Cable-Cam-Systeme wie die SkyCam arbeiten ähnlich, sind aber meist auf lineare oder begrenzte Bewegungsmuster beschränkt. Für großflächige Außenaufnahmen mit präzisen Wiederholungsfahrten bleibt die Spidercam konkurrenzlos, während für spontane Aufnahmen oder enge Räume Drohnen oder Gimbalssysteme praktischer sind.